

person übergeleitet werden. das lyrische lied, in der ersten wurzelnd, darf frei in andere personen überspringen.

Die erste person ist vorwaltend ein nominativ und nie ein vocativ, während umgekehrt die zweite dem vocativ gemäsz erscheint, niemand wird sich selbst rufen oder etwas thun heiszen; aus diesem grunde gebührt auch der ersten person ein indicativ, der zweiten ein imperativ, doch erscheinen dualis und pluralis erster person, weil mehrere zugleich gedacht werden, des imperativs fähig. der imp. sg. zweiter person, weil sie in ihm angeredet wird, musz als urform aller verbalvorstellungen gelten, zeigt daher im starken verbum deutscher sprache die reine wurzelgestalt. da wo die sprachen einen imperativ der dritten person beilegen, ist der befehl ohne zwischenkunft zweiter personen, an welche er eigentlich ergehen sollte, aufgefasst. die zwei oder mehr im dual und plural erster person auftretenden sind andere, von dem ich des singulars verschiedene, wenn ihm auch ähnliche, geeinigte personen, weshalb die dual und pluralformen des pronomens erster person auch einem andern stamm entnommen sind als die des singulars.

Dieser wahrnehmung, dasz ich, seiner form nach, eines pl. entbehre, steht die andere gleich wichtige zur seite, dasz es förmlich und eigentlich nur des nominativs, keiner obliquen casus fähig sei, für welche also wiederum ein anderer stamm einzutreten hat. denn es musz tiefste ursache obwalten, dasz in beinahe sämtlichen indoeuropäischen sprachen der nom. sg. erster person vocalisch, der oblique casus auf m anlautet, da doch in zweiter person der lingual oder dentalanlaut jedem casus zusteht, dem nom. wie allen übrigen. lediglich in den keltischen (und finnischen sprachen sehen wir solches m den nom. miteinnehen, wie der Franzose c'est moi, der Irländer is mi, is mise, der Däne det er mig für das bin ich, ich bin es<sup>(1)</sup> sagen. diese verhältnismäszig jüngeren erscheinungen vermögen gleich wol der regel nichts zu benehmen, warum also sind ich und mein mir mich verschiedenen stamms, du und dein dir dich desselben?

Der grund hiervon scheint eben darin gelegen, dasz nur ich das denkende ist, jeder oblique casus bereits ein gedachtes setzt, in zweiter person hingegen war schon du das gedachte und vom obliquen casus nicht unter-

habe ich wissheit die en bin ich nicht. myst. 2, 99, 29.  
(1) nml. ik ben het, engl. it is I. unser das bist du, du bists lautet franz. c'est toi, dän. det er dig oder auch du er det. engl. it is thou. is it thou? bist du? vgl. gramm. 4, 223. 590. — it is he. it is we. it is ye. it is they.

ban ego, banim mei, bania mihi, bani me, biz nos, bizim nostri, bizä nobis, bizi nos. wie sän tu, sänin tui, sänia fibi, sänie te, siz vos, sizim vestri, sizä vobis, sizi vos.

uralte höflichkeit  
erst du, dann ich.  
von andern exemplare u. vorwärts  
Cassa.  
Der frau.  
Die frau das du dermanns

in der zweiten person erhält sich die dualform länger als in der ersten. GZS. 975.

mir nichts, dir nichts.

vgl. λείκω, amo, giba

c'est nous, sds. del är vi.  
c'est lui, lui-même  
lui = illi  
is é, it is he. Odon. 128.  
ir. aul isam, isat, is he  
isinn, isibh, iit.

ego dats ic. Wales. 1595.  
4 is hem. Hyd. op St. 1, 502.  
das ist ihn. Gotthelf bilt. 5, 107.  
wenn ich dich wäre. — 2, 30.  
das wird ihn sein. — Erz. 2, 166.  
ich bin endelicheu. et. ti. 168 27.  
er ist es du, du bist es er. Oaber 137.  
ich bin du, und du bist ich. Altspr. 27, 16.

ego tu sum, tu es ego, un animi sumus. Pl. Stich. 5A, 49  
es sei dich. Gotthelf bilt. 4, 33.  
es ist se.  
auch türkisch

verbindung der pers. pronomens mit ja und nein: ja' il, nein il. gram. 3, 765  
ô il, neinil  
bist du es? bistuz?  
nd. bistu he (f. het?) weisth. 2, 836.

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 212